



Die Klasse 8a der OSS Frutigen besuchte die Mitholz-Ausstellung.

BILD: FLURINA ROCA

Ausflug ins Alpine Museum

FRUTIGEN / BERN Um 8.25 Uhr versammelten sich die SchülerInnen der 8a der Oberstufenschule Frutigen beim Bahnhof, um nach Bern zu fahren. Sie waren motiviert und freuten sich darauf, das Alpine Museum mit der Ausstellung über Mitholz zu besuchen.

Barbara Keller, die Ausstellungsverantwortliche, begrüßte die Klasse und stellte das Museum vor. Sie erzählte, dass sie für die Ausstellung viel mit den Einwohnern von Mitholz zusammengearbeitet habe, sodass dies keine Ausstellung *über*, sondern *mit* Mitholz sei. Die Vorgeschichte finden die Mitholzer besonders wichtig, damit man die Gegenwart versteht.

Die SchülerInnen haben sehr viel über den Ort und seine Geschichte gelernt. Es war teilweise sehr emotional, wenn man

sich vorstellte, dass die Menschen ihre Heimat verlassen müssen. Für viele SchülerInnen ist das eine schreckliche Vorstellung. Es gibt auch einen Raum, in dem die Anwohner von Mitholz ein sehr berührendes Abschiedslied singen.

«Die Ausstellung ist sehr lehrreich»

Einige SchülerInnen wussten schon viel Spannendes über Mitholz, manche kennen Leute, die wegen der Munitionsräumung wegziehen müssen. Trotzdem brachte die Ausstellung ihnen die Geschichte noch näher. Was die EinwohnerInnen von ihren eigenen Erfahrungen erzählten, war sehr eindrücklich. «Es ist sehr krass, wenn ich mir überlege, dass ich da neben dran wohne und jederzeit etwas passieren könnte», meinte eine Schülerin der 8a. «Die Ausstellung ist

sehr lehrreich. Cool, dass man so viele echte Szenen sieht», sagte eine andere. «Es ist zwar ein bisschen anstrengend, weil man viel lesen muss. Es hat aber viele Dinge für jedes Alter. Die Ausstellung ist nicht endlos, sondern man kommt gut durch und kann viel lernen.»

Einen Gegenstand fand die Klasse besonders ansprechend: «Dieser Baum stand neben unserer Scheune in Mitholz. Er ist von einem Sturm ausgerissen worden, wie auch wir von hier weggerissen werden.» Dieser Vergleich sei sehr passend, weil er die Situation der Einwohner beschreibt, war sich die Klasse einig.

Nach dem lohnenswerten Museumsbesuch gingen alle noch ein bisschen in die Stadt und fuhren anschliessend wieder nach Hause.

CHIARA RÖSTI, SCHÜLERIN

Bilder aus Asche und Schiefer



Jolanda Henzmann (2. v. links) und Corina Schranz (3. v. l.) im Gespräch mit zwei Besuchern (links der Galerist und frühere Dorfarzt Walter Bleisch).

BILD: YVONNE BALDINI

ADELBODEN Jolanda Henzmann, Inhaberin der Galerie und des Ateliers BärGOase, und Corina Schranz zeigen gemeinsam ihre Schöpfungen. Es sind Werke, die von der Natur inspiriert sind und aus einheimischen Materialien bestehen.

YVONNE BALDINI

Noelia gestaltet auf ihrer kleinen Leinwand eine Tanne aus Asche. Das Sujet hat sie zuerst mit durchsichtiger Acrylfarbe gemalt. Nun streut sie die Verbren-

nungsrückstände darauf, die anschliessend kleben bleiben. Eileen dagegen hat die Milchstrasse gepinselt und nutzt die Asche für den nächtlichen Himmel. Die Kinder dürfen im Rahmen der Vernissage in der BärGOase am «Winterylüte» ein eigenes Kunstwerk kreieren. Die Art des Schaffens gewährt einen Teilerblick in die Techniken der beiden ausstellenden Künstlerinnen Corina Schranz und Jolanda Henzmann. «Wir lassen uns vom Gestein und anderen Rohprodukten, die wir in Adelboden finden, inspi-

rieren – sowie von der Betrachtung der Natur selbst», erklärt Corina Schranz. Eines ihrer Bilder stellt die Felsfaltungen der Lohnerwand dar. «Ich sehe die Wand jeden Tag und beobachte das Lichterspiel. Am Morgen ist sie eher bräunlich-grau, am Abend rötlich», so die einheimische Künstlerin. Die Inhaberin der BärGOase, Jolanda Henzmann, doppelt nach: «Wir lieben die Bergwelt. Unsere Werke sind eine Hommage an Adelboden und seine Materialien.» Sie hat dafür Natursand im Allenbach geschöpft, Asche und Kohle in Feuerstellen sowie Erde und Teer im Bellevuegässli geholt. «Klebe ich Holzkohlestücke auf, so ergibt sich diese Struktur», erläutert sie und deutet auf eines ihrer Bilder. Während Corina Schranz eher abstrakte und kubische Formen wählt, lässt Jolanda Henzmann auch Wirklichkeitsnahes einfließen wie etwa die Gestalt eines Berges. «Gewisse Leute empfinden dadurch ein Gefühl des Zuhauseeins. Beim Abstrakten bauen sie über Materialien und Bildausdruck eine Beziehung auf», weiss die Kunstschauffende.

Die Ausstellung der beiden Frauen unter dem Motto «3715» dauert bis zum 6. Januar 2024.

Stimmungsvoll und unterhaltsam

FRUTIGEN Zum dritten Mal fand beim Frutigresort der «Wiehnachtsmärit» mit insgesamt 15 Ständen und Abendprogramm im Aussenbereich statt.

Finnenkerzen beleuchteten den Weg zum «Wiehnachtsmärit» beim Frutigresort. An den Ständen gab es Socken,

Kappen, Kerzen, Gützi und allerlei Handgemachtes zu erstehen. Abends fand jeweils ein Unterhaltungsprogramm

statt. So kam am 7. Dezember der Samichlaus mit gleich zwei Schmutzlis vorbei. Es folgten die Jugendmusik Frutigen, ein Drehorgelspieler und ein Esel zum Streicheln. Zum ersten Mal war zudem die «Chlätter Bar & Lounge» am Weihnachtsmarkt geöffnet.

Sobald es dunkler wurde, stellte sich rund um den Fussgängersteg zwischen Frutigresort und Tropenhaus eine romantische Stimmung ein. Der letzte Woche noch wunderbar schneebedeckte «Stärnawäg» lud SpaziergängerInnen ein, vor den bevorstehenden Festtagen innezuhalten und die friedliche Atmosphäre zu geniessen.



Die beleuchtete Fussgängerbrücke zwischen Frutigresort und Tropenhaus

BILD: MARTIN WENGER

MICHAEL SCHINNERLING/REDAKTION

BLICKPUNKT



Gelungene Premiere

Der Auftakt zur Aufführungsserie des Musicals «Vogellisi und der König der Lüfte» im KK Thun war ein voller Erfolg. Aus dem ängstlich zirpenden kleinen Vogel wird nach allerlei turbulenten Abenteuern und Intrigen ein mächtiger Adler, ein wahrer König der Lüfte, der seine Retterin stolz auf seinem Rücken schweben lässt. Die stehenden Ovationen des Premierenpublikums waren hochverdient!

RETO KOLLER

BLICKPUNKT



Weihnachtsgeschichte aus Schweden

Letztes Jahr im Advent haben Gizmo und Mathilda auf ihrem Dachboden Zuckerstangen produziert. Auch in diesem Jahr suchen die Mäusegeschwister eine Beschäftigung für die Weihnachtszeit. Sie finden einen besonderen Schatz im alten Schopf von Onkel Theo. Gemeinsam machen sie sich an die Arbeit... Dieser Geschichte ist das Adventsfenster am Carport im Guldli 11E in Kandergrund gewidmet. Im Kästchen neben dem Fenster ist sie bis am 31. Dezember zu hören. Sie erzählt, wie die beiden Mäusegeschwister Gizmo und Mathilda ihre Vorweihnachtszeit verbringen.

NICOLE WEGMÖLLER

BLICKPUNKT

Der Stall im Fenster

Am letzten Donnerstag öffnete die Kirchgemeinde Aeschi ihr Adventsfenster. Gezeigt wird eine Szenerie im Stall von Bethlehem. Die Tonfiguren, hergestellt von Vreni Rösti (zuständig fürs Gemeindeleben) stellen Maria und Josef mit Esel und Schäfchen dar. Das Arrangement der Figuren im Fenster übernahm die leitende Sigrustin Susann Lüthi. Wer wollte, konnte sich bei einem Apéro mit einem Teil des Aeschiner Kirchgemeindeteams austauschen.

Übrigens: Die Krippe im Kirchgemeindehaus und in der Kirche Aeschi kann bis am 7. Januar besichtigt werden.

MICHAEL SCHINNERLING

